

Gruppen-Theraplay mit Eltern und ihren (Vorschul-)Kindern

Evangeline Munns

Bei der Gruppentherapie geht es, wie in der Einzeltherapie auch, darum, die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu verbessern. denn die Eltern kommen meistens dann mit ihren Kindern, wenn sie bereits ernste Konflikte miteinander haben, wie z.B. Trotz und Missachtung der Kinder gegenüber der Eltern und (auch daraus resultierend) Ablehnung der Kinder seitens der Eltern.

Bei der Behandlung mehrerer betroffenen Eltern-Kind-Paare können die Eltern sich untereinander austauschen, da alle mit ähnlichen Problemen in die Gruppe kommen. Das Gespräch über die Schwierigkeiten mit den Kindern kann Probleme lösen, die Eltern können sich gegenseitig bestärken und alle miteinander haben Spaß in einer Gruppe, denn die Kinder müssen oft noch lernen, sich in Gruppen zu Recht zu finden.

Die Gruppen bestehen aus 8 – 12 Personen und 2 Ko-Therapeuten unterstützen die leitende Therapeutin.

Ziele der Gruppentherapie sind gleich denen der Einzeltherapie, nämlich

- Verbesserung der Eltern – Kind – Beziehung
- Verbesserung der Kooperation der Kinder mit ihren Eltern
- Verbesserung der Selbstachtung und nicht zuletzt
- Spaß haben und miteinander spielen.

Folgende generelle Richtlinien gelten für die Therapie mit Vorschulkindern, die in der Gruppe therapiert werden:

- Therapieeinheiten von 20 – 30 Minuten reichen aus
- Die Aktivitäten sollten kurz gehalten und relativ schnell gewechselt werden, damit die Aufmerksamkeit erhalten bleibt, dazu hilfreich sind auch viele Lieder
- Vor der Therapie folgt die Therapeutin zunächst kurz den Wünschen der Kinder
- Die Ko-Therapeuten sind für alle Beteiligten zum Unterstützen da und gehen in der Gruppe herum
- Pünktlichkeit vermeidet Unruhe
- Vor Beginn der gesamten Therapie braucht man ein ausführliches Elterngespräch, in dem eine Anamnese erhoben und Organisatorisches geklärt wird, Fragen beantwortet und Spiele gezeigt werden

Im Folgenden wird ein Stundenverlauf mit Kindern im Alter von 3 – 5 Jahren beschrieben.

Rituale zum Reinkommen in und Rausgehen aus dem Raum:

z.B. Personenzug: Der Elternteil stellt sich jeweils vor oder hinter das eigene Kind, alle Paare fassen sich untereinander an die Taille und gehen mit Umwegen in den Raum, dabei ahmen sie Zuggeräusche (tschtsch o.ä.) nach und setzten sich auf die in einem Kreis hingelegeten Kissen.

Begrüßung:

Überwiegend jedes Mal eine andere Begrüßung (ähnlich den Rein- und Rausgehen) - wie Nasenkuss, Bärengruß (=Rückenreiben) usw. sichert die Aufmerksamkeit der Kinder und macht sie neugierig.

Check-up:

Die Therapeutin geht zu jedem Kind hin, um Besonderheiten an ihm festzustellen und fragt die Eltern, welche Besonderheit sie bei ihrem Kind bemerkt haben.

Gemeinsame Aktivität von allen:

z.B. Hallo – Danke: Ein Softball wird von einem Kind zum anderen gerollt, der den Ball rollt, sagt : Hallo Peter, der ihn bekommt: danke Marie und rollt den Ball weiter, bis jedes Kind an der Reihe war.

Fürsorge:

Die Eltern kümmern sich um die großen und kleinen Blessuren ihrer Kinder, cremen blaue Flecken oder Schrammen und singe Heile-Segen-Lieder.

Aktivität der Eltern mit den Kindern:

z.B. Handbild: Die Eltern umzeichnen die Hand des Kindes und ihre eigene und vergleichen beide Hände miteinander.

Verse:

Jedes Kind sitzt mit dem Rücken vor dem Elternteil, die Mutter oder der Vater macht einen Ganzkörpervers z.B. Kommt ´ne Maus oder Massage durch „Pizzabacken“ oder die „Wettermassage“

Bewegungsspiele:

z.B. Schaukeln: Man benötigt mehrere Decken, damit die Kinder nicht zu lange warten müssen. Immer zwei Kinder werden in eine Decke gesetzt und von den jeweiligen Eltern geschaukelt;

oder Farbensuche:

alle stehen im Kreis, einer ruft eine Farbe und alle sollen nun versuchen bei jemand anderem die Farbe zu ergreifen.

Naschen:

Jedes Kind sitzt bei der Mutter auf dem Schoß und wird gefüttert oder sie sitzen weiter im Kreis und füttern sich gegenseitig.

Abschiedslied:

z.B. Alle Leut´, alle Leut´ gehn jetzt nach Haus. Große Leut´, kleine Leut´, dicke Leut´, dünne Leut´, spielen ist aus.

Gruppendiskussion:

Die Kinder werden von zwei Erwachsenen beschäftigt, während die anderen Teilnehmer Gelegenheit haben, über die Stunde zu sprechen. Dabei wird die Therapeutin Fragen stellen, wie z.B. Wie haben Sie sich heute in der Gruppe gefühlt?

Was haben Sie im Verhalten ihres Kindes heute besonderes festgestellt?

Gibt es irgendwelche Bedenken bezüglich ihres Kindes heute?

Diese Abschlussrunde nach jeder Therapiestunde ist wichtig, um den Eltern zu helfen, die Wahrnehmung bezüglich ihres Kindes zu verbessern und empfindsam für die Bedürfnisse des Kindes zu werden. Außerdem soll den Eltern die Gelegenheit geschaffen werden, einander kennen zu lernen und zu unterstützen.

Autorin:

Evangeline Munns,

Toronto, Canada